

Geschäftsbericht Saison 2000/2001

Wir danken unseren Partnern
ganz herzlich für die Unterstützung

**CREDIT
SUISSE**

winterthur

Swiss Re


OOO Ringier



Zürichsee
Druckereien AG

Impressum:

Schauspielhaus Zürich AG

Am Pfauen, Zeltweg 5, Postfach, 8032 Zürich

Gestaltung Umschlag: Schauspielhaus Zürich

Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa

Inhalt

2	Impressum
4	Vorwort des Präsidenten
6	Das Schauspielhaus auf einen Blick
8	Premieren Pfauen
16	Premieren Schiffbauhalle
20	Premieren Box im Schiffbau
28	Premieren Atrium
29	Monologe
30	Weitere Monologe im Rahmen der Zürcher Festspiele
32	Festspiele/Sonderveranstaltungen
33	Sonderveranstaltungen
36	Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 2000/2001
39	Besucherzahlen Spielzeit 2000/2001
41	Bericht der Revisionsstelle der Schauspielhaus Zürich AG
42	Antrag des Verwaltungsrates/Theater des Jahres
43	Gesellschaftsorgane
44	Bilanz per 31. Juli 2001
46	Erfolgsrechnung 2000/2001
48	Anhang der Jahresrechnung
50	Organigramm Schauspielhaus



Selten wird die Eröffnung einer neuen Spielsaison mit so viel Spannung und medialer Beachtung begleitet, wie dies bei der Spielzeit 2000/2001 der Fall war. Dies verwundert nicht, stand die vergangene Spielzeit doch ganz im Zeichen des Aufbruchs in eine neue Theaterära. Während die einen Christoph Marthaler, den neuen künstlerischen Direktor, wie einen Messias erwarteten, rätselten andere, ob der Schiffbau am Escher-Wyss-Platz wohl rechtzeitig zur Eröffnungspremiere am 21. September 2000 fertig werden würde. Die Eröffnung der Schiffbauhalle war denn auch *das* Kulturereignis in Zürich. An der Eröffnungspremiere selbst war dann von der Hektik der letzten Tage nichts mehr zu spüren: Christoph Marthalers «Hotel Angst» ging in der prächtigen Halle glanzvoll über die Bühne. Das lange Warten hatte sich gelohnt und «Hotel Angst» wurde zum Renner der Saison. Mit viel Applaus wurden in der Folge auch die beiden anderen Eröffnungspremieren im Schiffbau bedacht: Falk Richters «Die Nacht singt ihre Lieder» (Jan Fosse) in der Box und Stefan Puchers «Sommernachts Traum» (Shakespeare) im Atrium.

Die sanierte Pfauenbühne wurde Anfang Dezember 2000 mit Falk Richters Inszenierung von «Polaroids», einem eindrücklichen Stück des englischen Autors Mark Ravenhill, wiedereröffnet. Auch Christoph Marthaler brachte in der Folge zwei weitere Arbeiten auf die

Pfauenbühne: Ödön von Horváths «Zur schönen Aussicht» und Shakespeares «Was ihr wollt»; auch diese Inszenierungen des neuen künstlerischen Direktors wurden zum Erfolg und Christoph Marthaler wurde mit seiner Shakespeare-Inszenierung ans Berliner Theatertreffen eingeladen.

Den Höhepunkt an internationaler Beachtung – zugleich erfreulicher Abschluss der ersten Spielsaison – erlangte das Schauspielhaus schliesslich mit der Wahl zum «Theater des Jahres». Erstmals in seiner Geschichte wird das Zürcher Schauspielhaus in der alljährlich stattfindenden deutschsprachigen Kritikerumfrage von «Theater heute» mit dieser Auszeichnung bedacht (Jahresheft 2001). Mit der Wahl von Judith Engel, Ueli Jäggi und Bruno Ganz als Schauspieler/in des Jahres wurden ausserdem Künstler geehrt, die in Zürich regelmässig auf der Bühne stehen. Ihnen möchte ich an dieser Stelle meine Glückwünsche aussprechen!

Die internationalen Erfolge im Laufe der ersten Spielzeit sind für das Schauspielhaus besonders wichtig: Vor allem deshalb, weil «vor Ort» an der Heimatfront in Zürich in der ersten Spielsaison bekanntlich nicht alles rund gelaufen ist: Spielplan-Änderungen, Vorstellungsausfälle und zahlreiche Premierenverschiebungen haben viele Zuschauer und Abonnenten verärgert. Und dann ist das Schauspielhaus wegen den Kostenüber-

schreitungen beim Schiffbau, welche das ohnehin knappe Budget zusätzlich belasten, auch noch politisch unter Beschuss geraten.

Insgesamt kann das Schauspielhaus auf eine gelungene erste Spielsaison zurückblicken. Und dies – nicht zuletzt wegen den durchwegs hervorragenden Leistungen der Schauspielerinnen und Schauspieler – auch wenn man einräumen mag, dass in der ersten Spielzeit nicht alle Produktionen aus dem riesigen Angebot jedermann zu überzeugen vermochten.

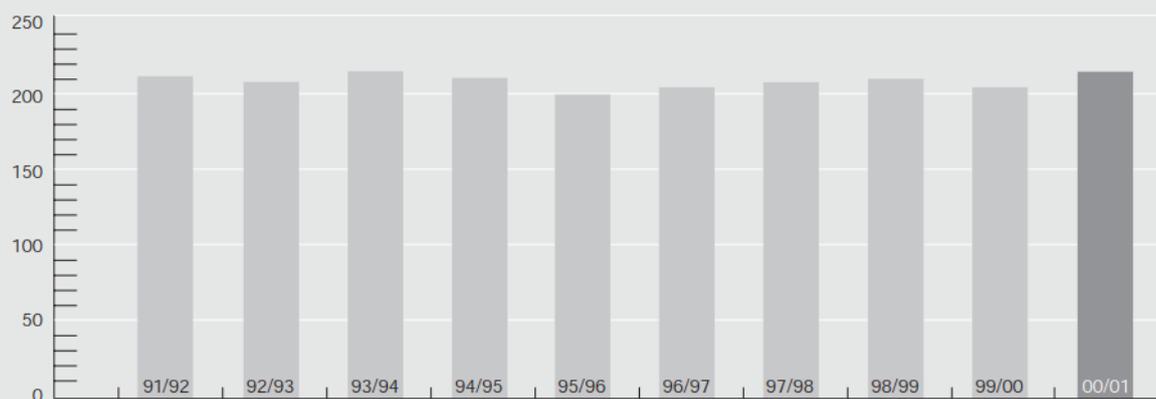
Christoph Marthaler und seine Crew sind also erfolgreich in See gestochen und wissen, welche Riffe und Klippen es künftig zu umschiffen gilt. Die Navigationsdaten versprechen erneut eine interessante Entdeckungsreise durch verschiedene Gewässer. Es bleibt mir, all jenen zu danken, die dazu beitragen, dass das Schiff auch bei hohem Seegang keinen Schiffbruch erleidet, namentlich Marcel Müller, dem kaufmännischen Direktor, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Aktionärinnen und Aktionären, den Freunden des Schauspielhauses sowie unseren Sponsoren, ohne deren finanzielle Unterstützung ein Aufbruch zu neuen Ufern gar nicht möglich wäre.

Prof. Dr. Peter Nobel

Das Schauspielhaus auf einen Blick

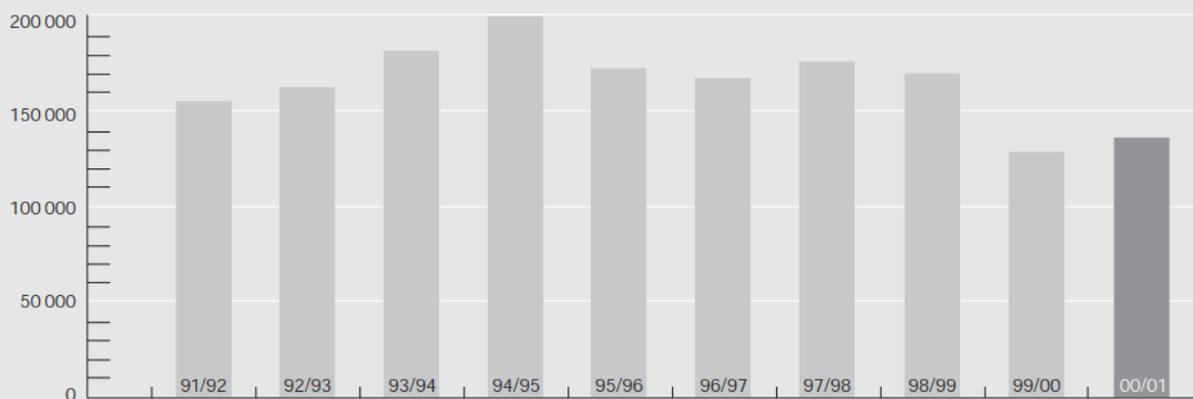
Personal

	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01
Künstlerischer Bereich	78	76	84	77	70	76	86	81	68	71
Technik	116	115	115	117	114	112	106	111	114	120
Administration/Kasse	17	17	16	16	16	17	16	17	22	24
Personal, insgesamt	212	208	216	210	200	204	208	209	204	215



Veranstaltungen/Besucherzahlen

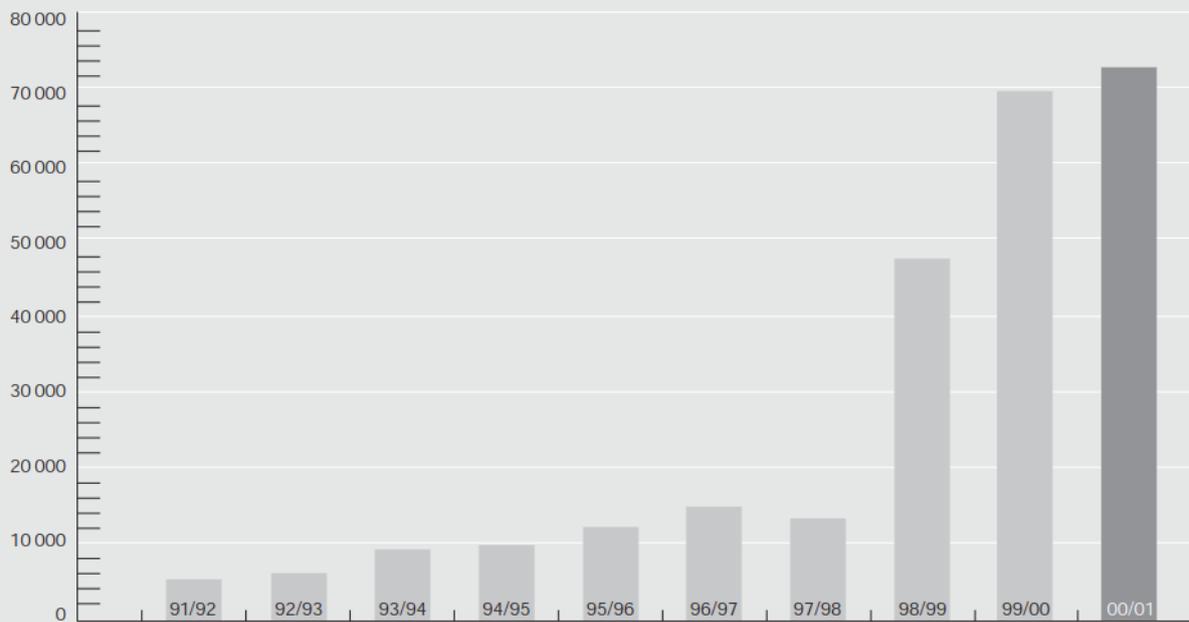
	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00**	00/01**
Grosse Bühne, Pfauen										
Veranstaltungen	291	305	315	319	311	305	317	309	241	173
Besucher/innen	140 493	151 211	164 667	183 736	154 020	153 637	161 571	155 567	115 002	78 174
Kellerbühne										
Veranstaltungen	146	134	169	147	181	179	165	158	139	-
Besucher/innen	14 770	11 718	18 275	16 255	19 196	14 983	16 501	14 441	14 745	-
Schiffbauhalle										
Veranstaltungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	146
Besucher/innen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	37 677
Box im Schiffbau										
Veranstaltungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	115
Besucher/innen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	14 612
Total Besucher/innen	155 263	162 929	182 942	199 991	173 216	168 620	178 072	170 008	129 747	137 276*
Total Veranstaltungen	473	439	484	466	492	484	482	467	380	516



* inkl. übrige Spielstätten ** verkürzte Spielzeit

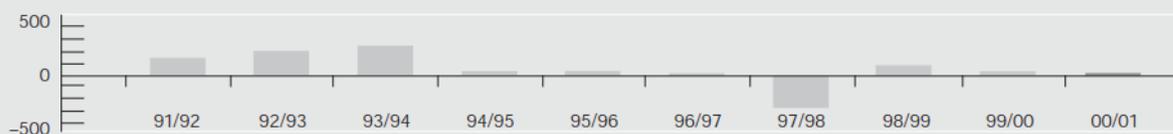
Bilanzdaten (in TFr.)

	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01
Umlaufvermögen	6 469	9 152	9 732	10 144	11 235	11 287	37 296	27 981	17 176	6 573
Anlagevermögen	130	50	50	2 000	3 600	2 150	10 338	23 799	52 620	66 769
Fremdkapital	4 494	5 654	4 415	3 324	3 861	3 843	43 812	45 146	62 491	68 336
Rückstellungen/Fonds	630	569	2 105	5 710	7 824	6 883	1 609	3 335	3 950	1 641
Eigenkapital	1 471	2 765	3 007	3 065	3 098	2 695	2 213	3 299	3 355	3 365
Bilanzsumme	6 733	9 202	9 782	12 144	14 835	13 437	47 634	51 780	69 796	73 342



Erfolgsrechnung (in TFr.)

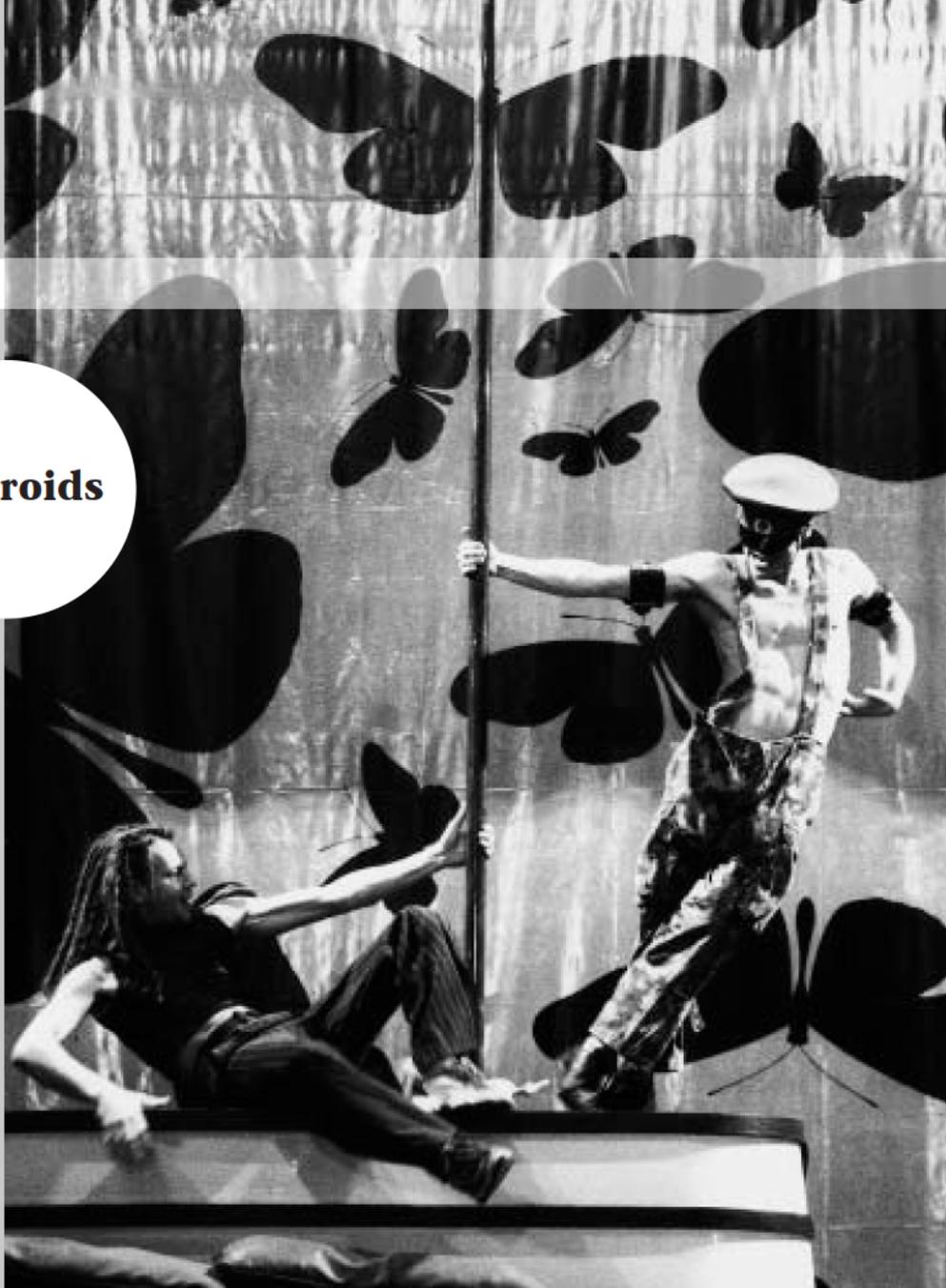
	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01
Total	28 869	29 568	31 355	32 700	32 332	33 187	42 118	35 912	34 158	45 751
davon:										
Ertrag										
Beiträge öffentl. Hand	21 247	21 052	21 410	21 173	21 890	22 296	22 563	22 424	22 324	25 463
Eigene Einnahmen	6 215	6 717	7 963	8 821	8 109	8 412	9 383	9 417	7 367	7 684
Sponsoren und Gönner	679	814	1 033	1 542	991	689	718	1 049	716	1 830
Aufwand										
Personalaufwand	22 757	22 931	24 135	23 625	23 587	24 117	25 645	24 066	22 749	28 586
Ausstattung	708	1 026	789	1 207	1 102	1 264	1 115	1 162	1 109	2 091
Jahresergebnis	138	213	255	46	53	15	-285	86	56	10



Polaroids

Deutschsprachige Erstaufführung
von Mark Ravenhill
Deutsch von Robin Detje
Premiere 9. 12. 2000

Inszenierung Falk Richter
Bühnenbild Katrin Hoffmann
Kostüme Martin Krämer
Musik Malte Beckenbach
Lichtgestaltung Carsten Sander
Dramaturgie Stephan Wetzel
Regieassistenz Ingo Berk
Bühnenbildassistent Damian Hitz
Kostümassistent Marysol del Castillo
Inspizienz Sascha Dinevski
Souffleuse Ina Hausmann
Dramaturgiehospitant Franziska Prechtel



HelenSylvana Krappatsch
VictorThomas Wodianka
NickDominique Horwitz
TimSebastian Rudolph
NadiaBibiana Beglau
Jonathan.....Peter Brombacher





Der Messias

Inszenierung Nikola Weisse
Bühnenbild Andrea Tschui
Kostüme Kathrin Gurth
Musik Christoph Marthaler
Dramaturgie Stefanie Carp
Regieassistenz Ingo Berk
Inspizienz Gert Klette
Souffleuse Ingeborg Maria Gierich

von Patrick Barlow
 Premiere 12. 12. 2000

Frau TimmCorin Curschellas
 BernhardAndré Jung
 TheoMichael Wittenborn





**Zur
schönen
Aussicht**

Inszenierung Christoph Marthaler
 Bühnenbild und Kostüme Anna Viebrock
 Dramaturgie Stefanie Carp
 Lichtgestaltung Olaf Winter
 Regieassistentz Till Fiegenbaum, Corinna von Rad
 Bühnenbildassistentz Dorothee Curio
 Inspizienz Sascha Dinevski
 Souffleuse Rosemarie von Holt

von Ödön von Horváth
 Premiere 19. 12. 2000



MaxMatthias Matschke
 KarlUeli Jäggi
 MüllerStephan Bissmeier
 StrasserAndré Jung
 Emanuel Freiherr von StettenJean-Pierre Cornu
 Ada Freifrau von StettenSusanne Düllmann
 ChristineOlivia Grigolli
 Ein MitteleuropäerJürg Kienberger



RAVE

von Rainald Goetz
Uraufführung
Premiere 20.1.2001

Mit

Josef Bierbichler
Marc Hosemann
Yvon Jansen
Iris Minich
Mira Partecke



Inszenierung Christina Paulhofer
Bühnenbild und Kostüme Nina Wetzel
Musik Arvid Baud, David Renggli
Lichtgestaltung Alex Harb
Dramaturgie Robert Koall
Regieassistenz Christina Rast
Bühnenbildassistenz Florence Emery
Kostümassistenz Marcella Maichle
Inspizienz Ulrich Köching
Souffleuse Renate Rossbach
Regiehospitantz Jutta Wangemann

Was ihr wollt

von William Shakespeare
aus dem Englischen von Thomas Brasch
Premiere 17. 2. 2001

Inszenierung Christoph Marthaler
Bühnenbild und Kostüme Anna Viebrock
Dramaturgie Stefanie Carp
Lichtgestaltung Markus Bönzli
Ton Christoph Finé Renfer
Regieassistenz Till Fiegenbaum
Bühnenbildassistenz Duri Bischoff
Kostümassistenz Marysol del Castillo
Inspizienz Irene Herbst
Souffleur János Buchwardt
Souffleuse Rosemarie von Holt
Regiehospitalanz Hannah Steffen
Dramaturgiehospitalanz Hedwig Huber
Bühnenbildhospitalanz Kornelia Gysel



ViolaJudith Engel
MalvolioUeli Jäggi
OrsinoAndré Jung
Sir TobyJosef Ostendorf
OliviaKarin Pfammatter
FesteGraham F. Valentine
MarieOlivia Grigolli
Sir Andrew BleichenwangOliver Mallison
SebastianMarkus Wolff
Fabio & TrompeteLars Rudolph
Valentin & Piano/KeyboardJürg Kienberger
AntonioOliver Wronka
KapitänMarcus Burkhard
Kurio & Elektrisches CelloMartin Schütz



Mit
 Raphael Clamer
 Jean-Pierre Cornu
 Bettina Engelhardt
 Zenta Haerter
 Walter Hess
 Yvon Jansen
 Albi Klieber
 Roland Koch
 Katja Kolm
 Jevgenij Sitochin
 Nikola Weisse
 Thomas Wodianka

Tatis Welt

Uraufführung
 Ein Projekt von Andreas Kriegenburg
 Premiere 22. 3. 2001



Inszenierung Andreas Kriegenburg
Bühnenbild Harald Thor
Kostüme Ulrike Schulze
Musik Laurent Simonetti
Dramaturgie Stephan Wetzel
Regieassistenz Ingo Berk
Bühnenbildassistenz Damian Hitz
Kostümassistenz Marcella Maichle, Marysol del Castillo
Inspizienz Sascha Dinevski
Souffleuse Ina Haussmann
Regiehospitalanz Ferdinand Klauser, Colina Frisch
Bühnenbildhospitalanz Sylvia Leuthold



Alte Meister

Deutschsprachige Erstaufführung
von **Thomas Bernhard**
Premiere 7. 4. 2001

Inszenierung Christof Nel
Bühnenbild und Kostüme Kazuko Watanabe
Musik Andreas Breitscheid
Lichtgestaltung Olaf Freese
Dramaturgie Stefanie Carp
Regieassistenz Ingo Berk, Monika Gintersdorfer
Inspizienz Gert Klette
Soufflage Janos Buchward

Mit
Monica Bleibtreu
Stephan Bissmeier
Peter Brombacher
Werner Rehm



Hamlet

von William Shakespeare
Premiere 10. 5. 2001



Claudius, König von DänemarkPeter Kern
Gertrud, Königin von Dänemark, Hamlets MutterIrm Hermann
Hamlet, Prinz von Dänemark,
Sohn des vorigen und Neffe des jetzigen KönigsSebastian Rudolph
Polonius, oberster Rat und Hofmarschall.....Michael Gempart
Ophelia, Tochter des PoloniusBibiana Beglau
Laertes, Sohn des Polonius.....Artur Albrecht
Familie des LaertesJurij Albrecht, Nikolaj Albrecht, Ursula Albrecht
Horatio, dänischer EdlerKalle Mews
Leiter der SchauspielertruppePeter Brombacher
Königin im SchauspielStefan Kolosko
SchauspielertruppeMarkus B., Melanie Dittmer,
Jürgen Drenhaus, Tim H., Torsten Lemmer, Jan Zobel
Fortinbras, Prinz von NorwegenChristoph Schlingensief

Inszenierung Christoph Schlingensief
Bühnenbild Jo Schramm
Kostüme Marysol del Castillo, Marcella Maichle
Lichtgestaltung Lothar Baumgarte
Dramaturgie Carl Hegemann, Robert Koall
Produktionsleitung Aktionen Zürich Dora Kapusta
Choreographie Thomas Stache
Fechtraining und choreographisches Training Roy Bosier
Regieassistenz Jörg van der Horst, Christina Rast
Bühnenbildassistenz Duri Bischoff
Dramaturgieassistenz Lena Thomsen
Inspizienz Sascha Dinevski
Souffleuse Ina Hausmann
Regiehospitantz Tobias Buser, Gila Dinter



Premieren Schiffbauhalle



Inszenierung Christoph Marthaler
Bühnenbild und Kostüme Anna Viebrock
Musikalische Leitung Christoph Marthaler, Martin Schütz,
 Christoph Homberger, Jürg Kienberger
Dramaturgie Stefanie Carp
Lichtgestaltung Markus Bönzli
Ton Markus Keller
Regieassistenz Christina Rast
Bühnenbildassistenz Esther Schmid
Kostümassistenz Eva Karobath
Inspizienz Ulrich Köching
Souffleuse Rosemarie von Holt
Hospitantz (Regie) Nicole Schwyzer, Olga Cias, David Unsel
Hospitantz (Bühne) Kornelia Gysel, Thomas Sonderegger

Hotel Angst

Eröffnungspremiere/Uraufführung
 von Christoph Marthaler
 Premiere 21. 9. 2000



Gemeinderäte

Gemeindepräsident.....Jean-Pierre Cornu
 Gemeinderat.....Urs Bihler
 Jungpolitiker, Gemeinderat.....Raphael Clamer
 Stellvertretender GemeindepräsidentWalter Hess
 Gemeinderat.....Ueli Jäggi
 Adolfo Angst, GemeinderatChristoph Homberger
 Naturschützer, GemeinderatMarkus Wolff

Andere Schweizer

Verstummt Bastler.....Siggi Schwientek
 KlavierspielerJürg Kienberger
 Akustischer KontrolleurMartin Schütz
 Pensionierter Sprecher, Radio DRS.....Albi Klieber
 Alter Mann.....Ingold Wildenauer
 Kellner, der schon immer da war.....André Jung
 Verliebter reisender SchotteGraham F. Valentine

Ausländer

EurotrainerThomas Stache
 Serviertochter, OberschwesterSibylle Courvoisier
 Singende ServiertochterCorin Curschellas
 Serviertochter, Schlafwandlerin.....Catriona Guggenbühl
 Serviertochter, GattinKarin Pfammatter
 Serviertochter, ServiertochterBettina Stucky
 Serviertochter, AusländerinBettina Engelhardt
 Serviertochter, Ausländerin.....Altea Garrido
 Serviertochter, AusländerinOlivia Grigolli
 Eine Schweizer Frau, die keine Serviertochter ist.....
Anne-Marie Dermon

Frauen

Musiker

Akustisches und Elektrisches Cello,.....
 Kontrabass, Elektronik.....Martin Schütz
 Klarinette.....Daniel Häusler
 KlarinetteMarkus Beeler
 SchwyzerörgeliSimon Dettwiler
 Schwyzerörgeli.....Markus Flückiger
 Klavier, Akkordeon, ClaviolaJürg Kienberger



Die Spezialisten

Ein Überlebenstanztee
von Christoph Marthaler
Premiere 13. 1. 2001

Inszenierung Christoph Marthaler
Bühnenbild und Kostüme Anna Viebrock
Choreographie Thomas Stache
Textcollage/Dramaturgie Stefanie Carp
Musik Clemens Sienknecht, Christoph Marthaler
Sounddesign Alexander Grasseck, Peter Stein
Lichtgestaltung Dierk Breimeier
Regieassistenz Till Fiegenbaum
Bühnenbildassistenz Dorothee Curio, Peter Lehmann
Kostümassistenz Evangeline van Niekerk
Inspizienz Felicitas Melzer, Irene Herbst
Souffleuse Rosemarie von Holt

Mit

Stephan Bissmeier
 Eva Brumby
 Jean-Pierre Cornu
 Judith Engel
 Altea Garrido
 Ueli Jäggi
 André Jung
 Barbara Nüsse
 Josef Ostendorf
 Karin Pfammatter
 Clemens Sienknecht
 Thomas Stache
Statisterie:
 Mona Oechslin
 Katja Reuther
 Harry Zwahlen



Berlin Alexander- platz

von Alfred Döblin

Bearbeitung: Frank Castorf und Lothar Trolle

Premiere 29. 3. 2001



1. Teil

Franz BiberkopfMax Hopp
mit Bibiana Beglau, Rosa Galina, Marc Hosemann, Ueli Jäggi,
Oliver Mallison, Iris Minich, Josef Ostendorf, Siggli Schwientek,
Ludmila Skripkina

2. Teil

Franz BiberkopfMax Hopp
Mieze.....Bibiana Beglau
Reinhold.....Marc Hosemann
Karl.....Ueli Jäggi
Herbert.....Oliver Mallison
Eva.....Iris Minich
Pums.....Josef Ostendorf
Willi.....Siggli Schwientek
Cilly.....Rosa Galina
Trude.....Ludmila Skripkina

3. Teil

Franz BiberkopfMax Hopp
mit Bibiana Beglau, Rosa Galina, Marc Hosemann, Ueli Jäggi,
Oliver Mallison, Iris Minich, Josef Ostendorf, Siggli Schwientek,
Ludmila Skripkina

Inszenierung Frank Castorf

Bühnenbild und Kostüme Bert Neumann

Lichtgestaltung Lothar Baumgarte

Dramaturgie Bruno Hitz

Regieassistenz Michel Schröder

Bühnenbildassistenz Friederike Schneider

Kostümassistenz Barbara Aigner

Dramaturgieassistenz Jutta Wangemann

Inspizienz Gert Klette

Souffleuse Gerlinde Uhlig Vanet

Regiehospitantz Boris Nikitin





HERZAUS- REISSEN

Uraufführung
Ein choreografisches Projekt
von **Thomas Stache**
Premiere 22. 4. 2001

Mit

Altea Carrido
Daniel Chait
Catriona Guggenbühl
Annalisa Derossi
Victoria Mazzarelli
Kinsun Chan
Ingold Wildenauer

Inszenierung Thomas Stache
Bühnenbild Damian Hitz
Kostüme Eva Karobath
Raum und Licht Olaf Winter
Musik Paul Lemp
Regieassistenz Irina Mach
Bühnenbildhospitantz Sylvia Leuthold
Kostümhospitantz Doris Kurzmeyer
Inspizienz Ulrich Köching
Regiehospitantz David Hera
Textrecherche Franziska Prectel, Stephan Wetzel
Videoproduktion Irina Mach, Thomas Wollenberger
Videoassistenz David Hera
Klavier, Clavioline Annalisa Derossi





**Die Nacht
singt ihre
Lieder**

von Jon Fosse
Deutschsprachige Erstaufführung
Premiere 27. 9. 2000



Inszenierung Falk Richter
Bühnenbild und Kostüme Katrin Hoffmann
Musik Malte Beckenbach
Lichtgestaltung Carsten Sander
Dramaturgie Andrea Schwieter
Regieassistenz Ingo Berk
Bühnenbildassistenz Damian Hitz
Kostümassistenz Marysol del Castillo
Inspizienz Irene Herbst
Souffleuse Gerlinde Uhlig Vanet

Die junge Frau.....Judith Engel
Der junge Mann.....Sebastian Rudolph
Der Vater.....Peter Brombacher
Die Mutter.....Nikola Weisse
Baste.....Kai Scheve

von Arnold Schönberg

Pierrot Lunaire

Premiere 21. 10. 2000

Quatuor pour la fin du temps

von Olivier Messiaen

Inszenierung Christoph Marthaler
Bühnenbild und Kostüme Anna Viebrock
Musikalische Leitung Jürg Henneberger
Lichtgestaltung Albert Haderer
Dramaturgie Stefanie Carp
Regieassistenz Björn Jensen, Till Fiegenbaum
Bühnenbildassistenz Duri Bischoff
Inspizienz Irene Herbst
Souffleuse Rosemarie von Holt
Statisterie Kurt Hunziker, Boris Niederöst, Werner Schmid

Pierrot LunaireGraham Valentine
Andere PierrotsSusanne Düllmann, Martin Horn, Ueli Jäggi, Klaus Mertens
Ensemble Phoenix Basel
ViolineMarianne Aeschbacher
KlavierManuel Bärtsch
Flöte/PiccoloChristoph Bösch
Klarinette/Bass-KlarinetteToshiko Sakakibara
CelloBeat Schneider
KlavierJürg Henneberger



Fragen der Einstellung

Schweizerische Erstaufführung
von Michel Vinaver
Premiere 18.11.2000

Inszenierung Isabel Osthues
Bühne und Kostüme Franziska Rast
Lichtgestaltung Ginster Eheberg
Dramaturgie Robert Koall
Regieassistenz Christina Rast
Bühnenbildassistenz Friederike Schneider
Kostümassistenz Marcella Maichle
Inspizienz Gert Klette
Souffleuse Ingeborg Maria Gierich



Wallace, PersonalleiterRaphael Clamer
FageJean-Pierre Cornu
Louise, seine FrauOlivia Grigolli
Nathalie, ihre TochterBettina Engelhardt





Torquato Tasso

Konzertanter Klassiker
von Johann Wolfgang von Goethe
 Premiere 25. 11. 2000

Inszenierung Thomas Thieme
Regieassistentz Till Fiegenbaum
Inspizienz Gert Klette
Beleuchtung Heidi Arens
Ton Markus Keller
Technische Einrichtung Daniel Lötscher
Technische Konstruktion Albert Brägger,
 Martin Caflisch
Leiter Requisite René Kümpel
Leiter Maske Erich Müller

Alfonso der Zweite, Herzog von FerraraAlternierend:
 Christoph Marthaler, Alexander Pereira und andere Fürsten
 Leonore von Este, Schwester des Herzogs.....Julia von Sell
 Leonore Sanvitale, Gräfin von ScandianoKatja Kolm
 Torquato TassoOliver Mallison
 Antonio Montecatino, StaatssekretärPeter Brombacher
 Alte MännerSänger des «Chorverbandes der Stadt Zürich»
 (Musikalische Leitung Eugen Graf)



Pussy – König der Piraten

Uraufführung
nach dem Roman von Kathy Acker
Premiere 16. 12. 2000

Mit

Daniel Chait
Paula Dombrowski
Altea Garrido
Walter Hess
Yvon Jansen
Martin Schütz
Siggi Schwientek
Nina Weniger
Lenka Zupkowa
Véronique Fellmann

Inszenierung Annette Kuss
Bühnenbild und Kostüme Franziska Rast
Musik Martin Schütz, Lenka Zupkowa
Dramaturgie Andrea Schwieter
Regieassistenz Michel Schröder
Bühnenbildassistenz Friederike Schneider
Kostümassistenz Eva Karobath
Inspizienz Irene Herbst
Souffleuse Gerline Uhlig Vanet
Regiehospitalanz Nina Stefanka
Bühnenbildhospitalanz Charlotte von Moos



Paradiesgärtli
 nach Gottfried Keller
 ein Projekt von TransHelvetia
 Premiere 16. 3. 2001

Romeo und Julia auf dem Dorfe

Inszenierung Meret Matter
Bühnenbild Serge Nyfeler, Renate Wünsch
Kostüme Eva Karobath
Musik Alain Croubalian, Pierre Omer, Denis Schuler
Dramaturgie Andrea Schwieter
Licht Matthias Keller
Technik Mike Reber, René Schütz
Regieassistenz Daniel Schnurrenberger
Kostümassistenz Doris Kurzmeier
Produktionsleitung Rilli Scanzi

Vreni MartiFabienne Hadorn
 Sali ManzWowo Habdank
 MartiMike Reber
 Frau MartiRebecca Klingenberg
 ManzAndreas Matti
 Frau Manz.....Grazia Pergoletti
 Schwarzer Musikant.....Alain Croubalian
 Advokat.....Fabian Krüger
 Religiöse Fanatikerin.....Rebecca Klingenberg
 NachbarinRebecca Klingenberg
 KnechtMatthias Keller
 Zwei WeiberFabian Krüger, Grazia Pergoletti
 Kapelle im ParadiesgärtliAlain Croubalian, Fabian Krüger,
 Pierre Omer, Denis Schuler
 Gäste im ParadiesgärtliEnsemble





Macht nichts

Eine kleine Trilogie des Todes
von **Elfriede Jelinek**
Uraufführung
Premiere 11. 4. 2001

Inszenierung Jossi Wieler
Bühnenbild und Kostüme Anna Viebrock
Musik Wolfgang Siuda
Dramaturgie Stefanie Carp
Lichtgestaltung Ginster Eheberg
Regieassistentz Till Fiegenbaum
Ausstattungsassistentz Kornelia Gysel
Inspizienz Irene Herbst
Souffleuse Rita Horvath

ErlköniginGraham F. Valentine
SchneewittchenSylvana Krappatsch
JägerLudwig Boettger
Der WandererAndré Jung

Inszenierung Annette Kuss
Bühnenbild und Kostüme Franziska Rast
Musik Leonid Soybelman
Lichtgestaltung Sascha Haenschke
Dramaturgie Andrea Schwieter
Regieassistenz Luise Helle
Bühnenbildassistenz Friederike Schneider
Kostümassistenz Božena Čivić, Eva Karobath
Inspizienz Irene Herbst
Souffleuse Rita von Horváth

Der Schrei des Elefanten

Schweizerische Erstaufführung
Farid Nagim
 Premiere 29. 5. 2001

AnwarRaphael Clamer
 Alexej Serafimowitsch SuchodolowWalter Hess
 IljaLudwig Boettger
 JuraMax Urlacher
 PaschaMarkus Wolff
 Georgi Abbakumowitsch SytschMarcus Burkhard
 Ältere Frau unbestimmter Nationalität.....Ingold Wildenauer
 Kontrolleur und HändlerFrank Demenga
 MusikerLeonid Soybelman





**Ein
Sommer-
nachts-
traum**

von William Shakespeare
in der Übersetzung von Frank Günther
Premiere 30. 9. 2000



Inszenierung Stefan Pucher
Bühnenbild Michael Simon, Jo Schramm
Kostüme Tabea Braun
Musik Justus Köhncke
Video Irina Mach
Dramaturgie Robert Koall
Lichtgestaltung Jo Schramm
Regieassistentz Till Fiegenbaum
Bühnenbildassistentz Steffen Oestreich
Kostümassistentz Marcella Maichle
Inspizienz Sascha Dinevski
Souffleuse Ina Hausmann
Regiehospitantz Irina Mach

Theseus, Herzog von AthenThomas Wodianka
Hippolyta, Königin der AmazonenDaniel Chait
Lysander.....Peter Knaack
DemetriusOliver Mallison
HermiaNina Weniger
HelenaYvon Jansen
Egeus, Hermias VaterLudwig Boettger
Oberon, König der ElfenSylvana Krappatsch
Titania, Königin der ElfenKatja Kolm
Puck, ein ElfJosef Ostendorf
The Players.....Schorsch Kamerun, René Schweizer, Oliver Wronka

Monologe

25. 9. 00

#1 «Ich bin ja so allein»
von und mit Jürg Kienberger
Regie: Claudia Carigiet

4. 10. 00

#2 «MEZ»
von Roland Schimmelpfennig
mit Olivia Grigolli
Regie: Annette Kuss

14. 10. 00

#3 «Erste Liebe»
von Samuel Beckett
mit Ludwig Boettger
Regie: Stephan Wetzel

22. 12. 00

#5 «La Musica Zwei»
von Marguerite Duras
mit Sylvana Krappatsch
Regie: Christoph Coburger

12. 1. 01

#6 «Ecce Homo»
von Friedrich Nietzsche
mit Einar Schleaf

21. 1. 01

#7 «Die Leiche»
mit Katja Kolm
Regie: Ingo Berk

4. 3. 01

#8 «Untertauchen»
von Paul Nizon
mit Peter N. Steiner
Regie: Malte Ubenauf

1. 4. 01

#9 «Katarakt»
von Rainald Goetz
mit Peter Brombacher
Regie: Christof Nel

2. 5. 01

#10 «Prolog»
von Bernard-Marie Koltès
mit Nikola Weisse und Thomas Wodianka
Regie: Verena Buss

13. 5. 01

#11 «Hamlet, prince of Denmark – uncut»
mit Graham F. Valentine

16. 6. 01

#12 «Der Geliebte der Mutter»
von Urs Widmer
mit Urs Bihler
Regie: Erik Altorfer

28. 6. 01

#13 «Ohne Licht. Ohne Lärm»
mit Robert Hunger-Bühler
Regie: Klaus Michael Grüber

(#4 «Die Vagina-Monologe» wurden nicht gespielt)

Weitere Monologe im Rahmen der Zürcher Festspiele

30. 6. / 1. 7. 01

#14 «Der Untergeher»

von **Thomas Bernhard**

mit Annalisa Derossi und Walter Hess

Regie: Till Fiegenbaum

23. 6. 01

#15 «What they Announce»

Prolog zum Monologfestival

Percussion Agostino Berti,

Texte von Christopher Knowles

mit Robert Wilson und Christoph Marthaler

28./29./30. 6. und 1. 7. 01

#16 «Berliner Geschichte»

von **Dea Loher**

mit Wiebke Puls

Regie: Andreas Kriegenburg

1. 7. 01

#17 «Der Erreger»

von **Albert Ostermaier**

mit Thomas Thieme

Regie: Lars-Ole Walburg

(Gastspiel schauspielhannover

Koproduktion Theater Basel)

28./29. 6. 01

#18 «Genetik Woyzeck»

mit Lars Rudolph

Regie: Harriet Maria Böge, Peter Meining

30. 6. / 1. 7. 01

#19 «Das Jagdgewehr»

von **Yasushi Inoue**

mit Tina Engel

Regie: Yoshi Oida

28./29. 6. 01

#20 «Das letzte Band»

von **Samuel Beckett**

mit Volker Spengler

Regie: Peter Palitzsch

29./30. 6. 01

#21 «Der Spaziergang»

von **Robert Walser**

Lesung mit Fritz Lichtenhahn

1. 7. 01

#22 «Der Gitarrenmann»

Deutschsprachige Erstaufführung

von **Jon Fosse**

mit Josef Bierbichler

Regie: Christoph Marthaler

1. 7. 01

#23 «Gott ist ein DJ»

von **Falk Richter**

Lesung mit Falk Richter und Bibiana Beglau

1. 7. 01

#25 «Nothing Hurts»

von **Falk Richter**

Lesung mit Falk Richter, Bibiana Beglau

und Sylvana Krappatsch

1. 7. 01

#26 «Peace»

von **Falk Richter**

Lesung mit Falk Richter

29./30. 6. 01

#27 «Private Room/Soft Wear»

Meg Stuart und Tim Etchills

von und mit Meg Stuart und Damaged Goods

Starfucker/Down Time

von und mit Tim Etchills

29./30. 6. und 1. 7. 01

#28 «...und du bist raus...»

von und mit **Jevgenij Sitochin**

28./30. 6. und 1. 7. 01

#29 «We can work it out»

von **Stefan Pucher**

mit Meg Stuart, Simone Aughtterlony,

Bettina Engelhardt, Ludwig Boettger,

Thomas Wodianka, Albi Klieber und anderen

Weitere Monologe im Rahmen der Zürcher Festspiele

28./30. 6. und 1. 7. 01

#30 «Howie the Rookie»

von Mark O'Rowe

mit Stefan Hornung und Clemens Schick

Regie: Christiane Pohle

29./30. 6. und 1. 7. 01

#31 «Ippolit hat sein Sterben auf Übermorgen verschoben, um sich mit Ihnen zu treffen»

mit Matthias Bundschuh

Regie: Boris von Poser

28./29./30. 6. und 1. 7. 01

#32 «Überschritten»

Tanz und Text von Daniel Chait

Musik: Martin Schütz

29./30. 6. 01

#33 «M-Fragment»

von Ingo Berk

mit Heidi Züger

Regie: Ingo Berk

28./29./30. 6. und 1. 7. 01

#34 «MIR»

von Daniel Goetsch

mit Oliver Wronka

Regie: Anina La Roche

28./29./30. 6. 01

#35 «Cowboy Fantôme –

Ein monologisches Konzert»

von und mit Alain Croubalian

28./29./30. 6. und 1. 7. 01

#36 «Alles. In einer Nacht.»

von Falk Richter

mit Doris Struett

Regie: Michela Gösken

29./30. 6. 01

#37 «Müssen wir uns Bill Gates als einen glücklichen Menschen vorstellen?»

Mit Mathias Greffrath

28./29./30. 6. und 1. 7. 01

#38 «Adieu, Ulrike, adieu.»

von Christine Angot

mit Susanne-Marie Wrage

ein Projekt von François-Michel Pesenti

28./29./30. 6. und 1. 7. 01

#39 «Tragbar»

von Houellebecq/Pasolini

mit Yvon Jansen

Regie: Johan Simons

28./30. 6. und 1. 7. 01

#40 «Abfall Bergland Cäsar»

von Werner Schwab

mit Roeland Wiesnekker

Regie: Michel Schröder

28./29./30. 6. und 1. 7. 01

#41 «Bartleby, der Schreiber»

von Herman Melville

monologische Installation mit Ueli Jäggi

Regie: Isabel Osthues

28. 6. und 1. 7. 01

#42 «Camus Featuring Käpt'n Ahab»

Projekt von Schorsch Kamerun

mit Jens Rachut

28./29./30. 6. und 1. 7. 01

#43 «Federseel.Wortflucht.»

von Ralf Schlatter

mit Raphael Clamer

Regie: Isabel Osthues

28./29./30. 6. und 1. 7. 01

#44 «Kleine Zweifel»

von Theresia Walser

mit Paula Dombrowski

Regie: Christina Rast

29./30. 6. und 1. 7. 01

#45 «Parle moi»

mit Catriona Guggenbühl

Regie: Joey Zimmermann

Festspiele

28./29. und 1. 7. 01

#47 «Percussion/Discussion»

Schlagwerk und Stimmen
musikalischer Schlagabtausch

von Patrick Schimanski

mit Patrick Schimanski und Raphael Clamer

28. 6. 01

#48 «Die Planung des Planes»

Lesung

von und mit Peter Stamm

28./29./30. 6. und 1. 7. 01

#49 «Strahlender Untergang»

Ein Entwässerungsprojekt oder
die Entdeckung des Wesentlichen

von Christoph Ransmayr

mit Arthur Albrecht

Regie: Till Fiegenbaum

#50 «Der Tod meines Nachbarn

Otto Linke»

von Lothar Trolle

Eine ständige Installation von
Isabel Osthues

30. 6. / 1. 7. 01

#51 «Caro Piano»

Tanzstück für einen Flügel

von und mit Annalisa Derossi

28./29./30. 6. und 1. 7. 01

#52 «Die Zeitmaschine»

von H.G. Wells

mit Siggli Schwientek

Regie: Monika Gintersdorfer

30. 6. 01

#53 «Don San Juan»

von und mit Christian Uetz

(#24 «Die Holunderblüte» und

#46 «Performance» wurden nicht gespielt)

Sonderveranstaltungen

Redenreihe

«Die Angst, das Geld, die Arbeit, das Glück»

17. 12. 00, Schiffbauhalle

#1 Urs Widmer

6. 5. 01, Schiffbauhalle

#2 Slavoj Zizek

4. 2. 01, Schiffbauhalle

#3 Jean Ziegler

4. 4. 01, Schiffbauhalle

#4 Mathias Greffrath

Lesungen / Buchpräsentationen / Vorträge

1. 10. 00, Schiffbauhalle

«Im übrigen bin ich immer völlig allein»

von Max Frisch

Lesung

8. 11. 00, Schiffbauhalle

Frank Günther

«Warum Shakespeare eigentlich nicht zu übersetzen
ist, und es doch immer wieder versucht wird»

Vortrag

9. 11. 00, Schiffbauhalle

Alice Schwarzer

«Der grosse Unterschied. Gegen die Spaltung
von Menschen in Männer und Frauen»

Buchpräsentation

21. 11. 00, Schiffbauhalle

Ulf Poschardt und Thomas Kapielski

Lesung

14. 12. 00, Probebühne 3

Friedrich Dürrenmatt

Lesung zum 10. Todestag

Sonderveranstaltungen

16. 12. 00, Schiffbauhalle

Alexander Kluge

«Chronik der Gefühle»

Lesung

16. 12. 00, Schiffbauhalle

Christoph Schlingensief

«Ausländer raus – bitte liebt Österreich»

Buchvorstellung

18. 3. 01, Box

Christoph Simon

«Franz oder warum Antilopen

nebeneinander laufen»

Buchpräsentation

31. 3. 01, Schiffbauhalle

Christoph Schlingensief

«Zum Kapital»

Buchpräsentation

24. 4. 01, Schiffbauhalle

Jakob Arjouni

«Kismet»

Buchpräsentation

28. 4. 01, Box

Hannah Arendt Tage

«Lesereise/Elemente und Ursprünge

totaler Herrschaft»

Eine Veranstaltung der «politikinitiativen»

29. 4. 01, Box

Paul Nizon

Autorenlesung

20. 5. 01, Schiffbauhalle

Vasak, Gabriele; Katschnig, Heinz

«Sturzfliegen»

Buchpremiere

4. 6. 01, Schiffbauhalle

Frédéric Beigbeder

«Neununddreissigneunzig»

Autorenlesung

8. 6. 01, Pfauen

Conny Palmén

«Die Erbschaft»

Autorenlesung

16. 6. 01, Box

Christine Angot

«Inzest»

Autorenlesung

19. 6. 01, Pfauen

Bruno Ganz

«Novelle» von Johann Wolfgang von Goethe

Lesung

Sondervorstellungen und Gastspiele

27. 10. 00, Schiffbauhalle

Koch-Schütz-Studer & Christian Uetz

Hardcore Chambermusic

22. 11. 00, Schiffbauhalle

Mille Plateaux Nacht

1. Tanznacht

Sound & Diskurs

26. 11. 00, Schiffbauhalle

Margrit Czenki

Filmnacht

1. – 3. 12. 00, Schiffbauhalle

«Les Pensionnaires» von Jérôme Deschamps

und Macha Makeieff

Gastspiel der Compagnie Deschamps & Deschamps

31. 12. 01, Schiffbauhalle

Silvesterball

20. 1. 01, Box

«Gott ist ein DJ» von Falk Richter

Gastspiel

Lesepformance

Sonderveranstaltungen

2. 2. 01, Box

«Disco Pigs» von Enda Walsh

Gastspiel der Schaubühne am Lehniner Platz, Berlin

Regie: Thomas Ostermeier

4. 2. 01, Schiffbauhalle

Franz Hohler

«Im Turm zu Babel»

Gastspiel

24. 2. 01, Pfauen

Operation Pudel 2001

Gastspiel des Golden Pudel Klubs, Hamburg

2. 4. 01, Pfauen

«Le médecin malgré lui» von Molière

Gastspiel des Théâtre de la Vie, Brüssel

7. 4. 01, Montagehalle Schiffbau

Hauskonzert

ensemble für neue musik zürich

14. 4. 01, Probebühne 4

Gott ist rund

Fussballabend mit Text und Musik

27. 4. 01, Schiffbauhalle

Christoph Schlingensief

Filmnacht

9. 5. 01, Box

«Fin de partie» von Samuel Beckett

Gastspiel des Théâtre du Point Aveugle, Marseille

Regie: François-Michel Pesenti

23. – 27. 5. 01, Pfauen

Dominique Horwitz singt Jacques Brel

Gastspiel

9. 6. 01, Box

Peter Kern

Filmnacht und Lesung

10. 6. 01, Pfauen

Irène Schweizer

Birthday-Concert

26. 6. 01, Pfauen

Das Palast Orchester mit Max Raabe

Gastspiel, im Rahmen von Swing City 2001

Soap

9. 1. 01, moods

#1 «Abschied ins Ungewisse»

13. 2. 01, moods

#2 «Die Hölle»

13. 3. 01, moods

#3 «Jessica»

10. 4. 01, moods

#4 «Haarmanns Erben»

8. 5. 01, moods

#5 «Deichbruch»

12. 6. 01, moods

#6 «Die Rache des Pianisten»

Sonderveranstaltungen

Abstecher

18./19./20. 5. 01, Berlin

«Was ihr wollt»

Berliner Ensemble

2166 Besucher

3./4. 3. 01, Berlin

«Die Nacht singt ihre Lieder»

Schaubühne

504 Besucher

7./8. 6. 01, Hamburg

Deutsches Schauspielhaus

260 Besucher

29. 5. 01, Frankfurt

«Rave»

Schauspiel Frankfurt, Bockenheimer Depot

449 Besucher

1./2. 5. 01, Wiesbaden

«Zur schönen Aussicht»

Hessisches Staatstheater

1511 Besucher

22. 5. 01, Berlin

«Hamlet»

Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz

797 Besucher

8. 1. 01

«Der Messias»

Theater Frauenfeld

ca. 300 Besucher

Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 2000/2001

Mit der Eröffnung des Schiffbaus im September 2000 läutete das Schauspielhaus Zürich eine neue Theaterära für Zürich ein. Die neue künstlerische Direktion unter Christoph Marthaler, Stefanie Carp und Anna Viebrock startete ein wahres Feuerwerk der Theaterkunst. Sie schafften es, dass das Schauspielhaus Zürich zum ersten Mal in seiner Geschichte zum «Theater des Jahres» gewählt wurde.

Dabei waren die Rahmenbedingungen alles andere als einfach. Die neue Raumbühne Schiffbauhalle wurde im wahrsten Sinne des Wortes in letzter Minute zur Premiere hin spielbereit. Die Fertigstellung des gesamten Kulturzentrums Schiffbau hielt während der ganzen Saison hin an, was von allen Beteiligten einiges abverlangte. Abläufe mussten auf den Neubau hin neu definiert werden, zusätzlich belastet durch die oft sehr kurzfristige Disposition und Umdisposition der Stücke. Die Pfauenbühne war aufgrund der Sanierung des Bühnenhauses erst ab Dezember bespielbar.

Rechnung der Spielzeit 2000/2001

Trotz unter den Erwartungen liegenden Spieleinnahmen und zusätzlich notwendigen Investitionen für Betriebsmittel schloss die Rechnung 2000/2001 ausgeglichen ab. Einerseits konnten wir uns auf ausserordentliche Einnahmen von über Fr. 5,5 Mio. abstützen (s. unten), andererseits haben wir Wertberichtigungen und Rückstellungen aus den Vorjahren über insgesamt Fr. 3,3 Mio. zu Gunsten der Erfolgsrechnung aufgelöst.

Ertrag

Fulminant in die Saison startete das Schauspielhaus mit Christoph Marthalers Neuinszenierung «Hotel Angst». Neugierig und begeistert strömte das Publikum in die neu eröffnete Schiffbauhalle, dem Raumtheater mit grosszügigen Dimensionen und intensiver Atmosphäre. Nicht zuletzt dank «Hotel Angst», aber auch dank des schönen Erfolges von Frank Castorfs «Berlin Alexanderplatz», konnte für

die Schiffbauhalle eine erfreuliche Besucherfrequenz (67,6%) erzielt werden.

Mit unseren Inszenierungen in der im Neubauteil des Schiffbaus errichteten «Box» erreichten wir eine Auslastung von 67,5%. Die wunderbare Inszenierung durch Falk Richter mit «Die Nacht singt ihre Lieder» fand hier besonders breite Beachtung bei Publikum und Presse. Erfreulich auch, dass das mit Nachwuchsschauspielern besetzte Stück «Romeo und Julia auf dem Dorfe» in der Box ein zahlreiches, junges Publikum anzusprechen vermochte.

Die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des Schiffbaus demonstrierte die Freiluftinszenierung «Ein Sommernachtstraum» im Innenhof des Neubauteils (genannt «Atrium»), welche bei 24 Vorstellungen trotz zum Teil widrigen klimatischen Bedingungen annähernd 4000 Besucher anzog.

Die Pfauenbühne eröffnete die Saison aufgrund der Fertigstellung der Sanierung des Bühnenhauses erst im Dezember 2001. Das Pfauenpublikum wurde mit neuen Theaterformen konfrontiert und zeigte sich nicht immer begeistert. Der Zulauf zu den Vorstellungen am Pfauen war deshalb sehr unterschiedlich, die Auslastung lag im Durchschnitt bei enttäuschenden 61,7%. Überraschend fiel er für die vom Hausregisseur Christoph Marthaler inszenierten Stücke «Zur schönen Aussicht» und «Was ihr wollt» aus (Auslastung 85,9% resp. 90,7%). Das zuletzt genannte Stück errang internationale Beachtung und wurde zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Mit «Hamlet» gelang dem Schauspielhaus und insbesondere dessen Gastregisseur Christoph Schlingensief ein wahrer Polit- und Theatercoup. Wenn Theater die Aufgabe hat, die Öffentlichkeit aufzurütteln, so ist dies mit «Hamlet» und der im Vorfeld dazu veranstalteten Kampagne bestens gelungen. Mit 94,1% Auslastung praktisch immer ausverkauft waren in der Folge die 17 Vorstellungen.

Einen speziellen Beitrag an die Zürcher Festspiele 2001 leistete das Schauspielhaus mit dem Monologfestival. Ob Pfauenbühne, Schiffbauhalle oder Box, ob Probe-

bühnen, Möbelfundus oder Malsaal, Beladerampe oder Personalwohnung, kaum ein Spiel-Ort wurde nicht fantasievoll in Szene gesetzt.

Den neu gewonnenen internationalen Ruf des Schauspielhauses verdeutlichen die Gastspiele, welche uns ans Theatertreffen Berlin und nach Amsterdam («Was ihr wollt»), an die Maifestspiele Wiesbaden («Zur schönen Aussicht»), nach Frankfurt («Rave»), nach Hamburg («Die Nacht singt ihre Lieder») und wiederum nach Berlin («Hamlet» und «Die Nacht singt ihre Lieder») führten.

Der Schiffbau steht auch für Events aller Art zur Verfügung, auch wenn deren Integration in den laufenden Theaterbetrieb nicht immer leicht fällt. Gerade die langfristige Vorausplanung bereitet uns hier dann Probleme, wenn ein zugesagter Termin im Nachhinein von uns nur mit erheblichen Mehraufwendungen (Auf-/Abbau von Bühnenbildern) eingehalten werden kann. Trotzdem sind wir glücklich, dass wir mit diesen Anlässen den Schiffbau teilweise auch einem Publikum öffnen können, das sonst weniger zu den Theatergängern zählt. Die daraus erzielten Einnahmen von über Fr. 200 000.– stellten einen willkommenen Beitrag für die Betriebskosten unseres Hauses dar.

Der Subventionsvertrag mit der Stadt Zürich wurde mit Wirkung vom 1. August 2000 angepasst und der städtische Beitrag um Fr. 2,5 Mio. auf neu Fr. 25 063 000.– pro Jahr erhöht.

Trotz dieser Erhöhung ist unser Haus weiterhin auf die Unterstützung unserer Sponsoren angewiesen. Wir konnten dieses Jahr Fr. 1,8 Mio. an Unterstützungsbeiträgen verbuchen, was gegenüber den Vorjahren praktisch einer Verdoppelung gleichkommt.

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, konnten wir uns im Berichtsjahr auch auf ausserordentliche Einnahmen abstützen. So verzeichneten wir Zuschüsse und Gönnerbeiträge von über Fr. 3 Mio. Zusätzliche Fr. 2,5 Mio. leistete der Kanton Zürich aus den Mitteln der Finanzausgleichsbeiträge für die grossen Kulturinstitute.

Aufwand

Der Aufbau des neuen künstlerischen Ensembles und die Inbetriebnahme des Schiffbaus hatten erhebliche Mehrkosten beim Personal zur Folge. Erfreulich ist jedoch, dass das Budget in diesem Bereich eingehalten werden konnte, obwohl wir für die Eröffnungssaison mit einer sehr hohen Anzahl von Vorstellungen und Veranstaltungen aller Art ein umfangreiches und anspruchsvolles Volumen zu bewältigen hatten.

Höher als erwartet fielen hingegen in der abgelaufenen Saison die Sachkosten aus. Wie schon im Vorjahr lag auch in diesem Jahr ein Ausgabenschwerpunkt bei den Investitionen und Abschreibungen in der Höhe von Fr. 3,2 Mio. Zur Sicherstellung eines optimalen Betriebes im Schiffbau wurden Investitionen für Betriebsmittel im Bereich Bühnentechnik (Bühnenmaschinerie, Tonanlagen, Beleuchtungsmaterial etc.) getätigt. Die im Vorjahr begonnenen Arbeiten an einer fortschrittlichen Informationstechnologie konnten weitgehend abgeschlossen werden. Somit steht unserem Haus ein Netzwerk mit direkter Glasfaser-Verbindung der Häuser Pfauen und Schiffbau und integrierten Multimediadiensten u.a. für Telefonie, Ton, Inspizienz und die Steuerung der neuen Bühnenmaschinerie zur Verfügung. Zusammen mit dem Opernhaus Zürich betreiben wir ein hochmodernes Information-Center, welches nicht nur für diese beiden Häuser zur Verfügung steht. Im Rahmen eines Ticket-Verbundes können wir Dienstleistungen für andere Kulturhäuser in der ganzen Deutschschweiz anbieten und so dank sinnvoller Nutzung unseres Zentralrechners die Kosten des Vorverkaufs für diese Häuser auf einem vernünftig tiefen Niveau halten.

Die Investitionen und Abschreibungen waren Hauptursache der Kostenüberschreitungen. Weiter ins Gewicht fielen die unerwartet hohen Ausstattungskosten (Fr. 2,1 Mio.), die Aufwände für Marketing und PR (Fr. 1,8 Mio.) sowie der Kapitalzinsaufwand, der mittlerweile jährlich Fr. 2 Mio. ausmacht. Die Betriebskosten der beiden Häuser Pfauen und Schiffbau erreichten Fr. 2,2 Mio.

Bilanz

In der Bilanz schlug sich die Fertigstellung des Schiffbaus nieder, allerdings war bis zum Bilanzstichtag per 31.7.01 die endgültige Bauabrechnung noch ausstehend. Deshalb wurde der mit dem Verkauf der Eigentumswohnungen erzielte Erlös nicht erfolgswirksam, sondern als Wertberichtigung in der Bilanz ausgewiesen. Eine zusätzliche Wertberichtigung erfuhr der Schiffbau dank Zuschüssen in der Höhe von Fr. 1,7 Mio.

Auf der Passivseite schlug ein weiteres Darlehen der Stadt Zürich zu Buche. Fr. 9 Mio. wurden zur Überbrückung des Finanzbedarfs im Zusammenhang mit den Kostenüberschreitungen beim Bau des Schiffbaus überwiesen. Dieses Darlehen muss refinanziert werden, die entsprechenden Zusagen von Banken und Versicherungen sind vorhanden.

Die im Vorjahr getätigten Rückstellungen über Fr. 400 000.– für die Vorfinanzierung zukünftiger Abschreibungen und Fr. 300 000.– für Bonuszahlungen wurden aufgelöst, ebenso die Rückstellungen für Investitionen in Betriebsmittel über Fr. 1,382 Mio. Neu konnten Rückstellungen über Fr. 145 000.– für mögliche zukünftige Forderungen gebildet werden.

Dank

Auch in der Spielzeit 2000/2001 konnte das Schauspielhaus auf die Unterstützung der Stadt Zürich zählen. Deren Subventionserhöhung gab uns die Sicherheit, die neue Theaterära mit einem ehrgeizigen Programm unter Einbezug des Schiffbaus erfolgreich in Angriff nehmen zu können. Hochwillkommen war uns natürlich auch der bereits erwähnte Beitrag des Kantons Zürich aus dem Finanzausgleich. Der Stadt und dem Kanton Zürich danken wir für die grossartige finanzielle Unterstützung und ihren Amtsstellen für die konstruktive Zusammenarbeit.

Unser Dank geht auch an den Kanton Zug, der weiterhin in nachahmenswerter Art und Weise die über-

regionale Bedeutung unseres Theaters anerkennt und uns jährlich mit Fr. 200 000.– unterstützt.

Ein besonderer Dank gilt unseren Hauptsponsoren der Eröffnungssaison 2000/2001, nämlich der Credit Suisse, der Winterthur Versicherungen und der Bank Leu, sowie der Swiss Re.

Einzelne Produktionen wurden massgeblich unterstützt von Ringier AG, der Vontobel-Stiftung, der Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr, dem Zürcher Theaterverein und der Pro Helvetia Stiftung. Weitere sehr wertvolle Unterstützung erhielten wir von der Baugarten Stiftung und von der Hans Imholz-Stiftung. Ein Projekt besonderer Art lancierte die Sophie & Karl Binding Stiftung, welche mit «Romeo und Julia auf dem Dorfe» ein die Sprachgrenzen überschreitendes Projekt mit jungen Nachwuchsschauspieler/innen für ein junges und jung gebliebenes Publikum finanzierte. Zusammen mit dem Théâtre de Vidy in Lausanne wird über die nächsten fünf Jahre turnusgemäss je eine Produktion inszeniert, welche an den beiden Spielorten Lausanne und Zürich sowie auf Tournee in der gesamten deutschen und französischen Schweiz aufgeführt wird.

All diesen Sponsoren sei an dieser Stelle nochmals ein ganz herzlicher Dank ausgesprochen.

Unser Dank geht aber auch an die Sponsoren der Schiffbauhalle, namentlich die Baugarten Stiftung, die Jubiläumstiftung der Credit Suisse Group, die Sulzer-Escher Wyss AG und die Zürcher Kantonalbank. Aber auch die zahlreichen weiteren Beiträge im Rahmen unserer Gönneraktion zu Gunsten des Schiffbaus seien an dieser Stelle herzlich verdankt. Ohne die wohlwollende Unterstützung aller wäre es uns nicht gelungen, die Schiffbauhalle als grosszügiges Kulturzentrum zu realisieren.

Ein ganz spezieller Dank des Verwaltungsrats gebührt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche es durch ihren unermüdlichen Einsatz geschafft haben, das besonders intensive Programm der letzten Saison überhaupt erst möglich zu machen.

Besucherzahlen Spielzeit 2000/2001

(umbaubedingt verspätete Saisonöffnung im Pfaun am 9. 12. 00)

	Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besucher/innen	Besucher/innen pro Vorstellung	Auslastung in %
Grosse Bühne (Pfaun)				
Polaroids	26	11 374	437	58,7
Der Messias	9	3 262	362	48,7
Zur schönen Aussicht	17	10 878	640	85,9
Rave	14	4 922	352	47,2
Was ihr wollt	23	15 550	676	90,7
Tatis Welt	22	6 896	313	42,1
Alte Meister	17	6 848	403	54,1
Hamlet	17	11 912	701	94,1
Total Neuinszenierungen	145	71 642	494	66,3
Diverse Veranstaltungen	28	6 532	251	35,0
Total grosse Bühne	173	78 174	452	61,7
Schiffbauhalle				
Hotel Angst	26	12 485	480	98,0
Sommergäste	4	1 092	273	54,7
Nothing Hurts	5	949	190	38,0
Appetite	3	791	264	52,8
Les Pensionnaires	3	1 033	344	86,3
Die Spezialisten	14	5 167	369	78,7
Highway 101	10	979	98	97,9
Berlin Alexanderplatz	21	7 473	356	71,6
Herzausreisen	13	998	77	38,4
Total Neuinszenierungen	99	30 967	313	
Diverse Veranstaltungen	47	6 710	143	
Total Schiffbauhalle	146	37 677	258	

Besucherzahlen Spielzeit 2000/2001

(umbaubedingt verspätete Saisoneroöffnung im Pfauen am 9. 12. 00)

	Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besucher/innen	Besucher/innen pro Vorstellung	Auslastung in %
Box im Schiffbau				
Die Nacht singt ihre Lieder	25	3 646	146	90,6
Pierrot Lunaire	10	1 252	125	63,9
Fragen der Einstellung	11	1 355	123	58,7
Torquato Tasso	4	558	140	66,4
Pussy – König der Piraten	12	928	77	44,2
Disco Pigs	4	636	159	98,8
Romeo und Julia	12	2 367	197	98,6
Macht nichts	11	1 820	165	67,8
Der Schrei des Elefanten	9	565	63	32,0
Total Neuinszenierungen	98	13 127	134	
Diverse Veranstaltungen	17	1 485	62	
Total Box im Schiffbau	115	14 612	127	
Atrium				
Ein Sommernachtstraum	24	3 819	159	88,4
Total Neuinszenierungen	24	3 819	159	88,4
Diverse Veranstaltungen				
Total Atrium	24	3 819	159	88,4
übrige Spielstätten				
Total übrige Spielstätten	58	2 994	52	
Gesamttotal	516	137 276	266	

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der **Schauspielhaus Zürich AG, Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang auf den Seiten 44 bis 49) der Schauspielhaus Zürich AG für das am 31. Juli 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung mit folgender Einschränkung Gesetz und Statuten:

Die Rechnungslegung erfolgte zu Fortführungswerten. Die Fortführung des Unternehmens ist durch die im neuen Geschäftsjahr aufgetretenen Liquiditätsschwierigkeiten indessen gefährdet. Sollte die in Aussicht gestellte zusätzliche Finanzierung nicht zustande kommen, wäre die Fortführung des Unternehmens in Frage gestellt.

Mit Rücksicht darauf, dass begründete Aussicht besteht, dass Ihrer Gesellschaft die Beschaffung zusätzlicher Mittel gelingt, empfehlen wir, trotz dieser Einschränkung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Sollten die Voraussetzungen für die Fortführung nicht erfüllt werden können, besteht begründete Besorgnis einer Überschuldung. Wir machen den Verwaltungsrat für diesen Fall auf die Vorschriften von Art. 725 OR aufmerksam.

KPMG Fides Peat

Georges Gebert
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitende Revisoren

Roger Neiningger
dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 13. Dezember 2001

Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung:

1. den Geschäftsbericht 2000/2001 abzunehmen;
2. die Jahresrechnung der Spielzeit 2000/2001 bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang zu genehmigen;
3. den Bilanzgewinn von Fr. 144 574.– wie folgt zu verwenden:
 - Zuweisung an die gesetzlichen Reserven Fr. 1 000.–
 - Vortrag auf neue Rechnung Fr. 143 574.–
4. dem Verwaltungsrat und der Direktion Décharge zu erteilen.



Zürcher Schauspielhaus – erstmals «Theater des Jahres»

Mit einer Stimme Vorsprung ist das Zürcher Schauspielhaus vor dem Wiener Burgtheater in der alljährlichen Umfrage deutschsprachiger Kritiker erstmals zum «Theater des Jahres» für die Spielzeit 2000/01 gekürt worden. 14 Kritiker (von insgesamt 41) entschieden sich im Jahresheft 2001 der Zeitschrift «Theater heute» für Christoph Marthalers Neubeginn. «Theater heute» ist die führende Theaterzeitung im deutschsprachigen Raum.

Weitere Preise in Verbindung mit dem Schauspielhaus Zürich im Rahmen dieser Preisverleihung:

- Ueli Jäggi, Ensemblemitglied des Schauspielhauses, wird für seine Rolle als «Malvolio» in Marthalers «Was ihr wollt» zum «Schauspieler des Jahres» gekürt.
- Judith Engel, ständiger Gast am Schauspielhaus, wird für ihre Rollen in Zadeks «Bash», Marthalers «Was ihr wollt» und Richters «Die Nacht singt ihre Lieder» zur «Schauspielerin des Jahres» gewählt.
- Bert Neumann wird u.a. für seinen Zürcher «Berlin Alexanderplatz» zum zweiten Mal «Bühnenbildner des Jahres».
- Jan Fosse wird für u.a. «Die Nacht singt ihre Lieder» zum «besten ausländischen Autoren».

Verwaltungsrat Spielzeit 2000/2001

Eintritt		Ende der laufenden Amtsperiode
2000	Prof. Dr. Peter Nobel, Präsident	2004
1990	Stadtpräsident Josef Estermann, Vizepräsident ¹	2002
1980	Dr. Dieter Keller ¹	2002
1996	Daniel Härri ³	2002
1991	Walter Meili ²	2003
1999	Regierungsrat Dr. Markus Notter ²	2003
1992	Dr. Ellen Ringier-Luethy	2003
2000	Prof. Dr. Peter von Matt	2004
2000	Dr. Thomas Wellauer (Rücktritt per 31.7.01)	2004

¹ von der Stadt Zürich abgeordnet ² vom Kanton Zürich abgeordnet ³ Personalvertreter

Revisionsstelle

KPMG Fides Peat

Direktion

Christoph Marthaler, Künstlerischer Direktor
Marcel Müller, Kaufmännischer Direktor

Bilanz

Aktiven	31. Juli 2001	31. Juli 2000
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	3 022 556	1 437 847
Festgelder	600 000	13 000 000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 014 818	1 173 429
Andere Forderungen	363 666	728 698
Vorräte	1	1
Produktionen nächste Saison	68 279	73 825
Aktive Rechnungsabgrenzungen	503 976	762 276
Total Umlaufvermögen	6 573 296	17 176 076
Anlagevermögen		
Schiffbau (im Bau)		
<i>Aufgelaufene Kosten</i>	<i>102 719 967</i>	<i>73 721 624</i>
<i>Wertberichtigung</i>	<i>-22 944 465</i>	<i>-22 754 465</i>
<i>Wertberichtigung verkaufte Wohnungen</i>	<i>-15 071 512</i>	<i>0</i>
Total Schiffbau	64 703 990	50 967 159
Übrige Immobilien		
<i>Investitionen</i>	<i>197 008</i>	<i>142 000</i>
<i>Wertberichtigung</i>	<i>-33 901</i>	<i>-14 200</i>
Total übrige Immobilien	163 107	127 800
Betriebseinrichtungen		
<i>Investitionen</i>	<i>4 328 843</i>	<i>2 153 300</i>
<i>Wertberichtigung</i>	<i>-2 427 134</i>	<i>-628 000</i>
Total Betriebseinrichtungen	1 901 709	1 525 300
Total Anlagevermögen	66 768 806	52 620 259
Total Aktiven	73 342 102	69 796 335

Passiven	31. Juli 2001	31. Juli 2000
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4 499 741	9 507 253
Feste Vorschüsse	4 500 000	0
Anzahlungen für Wohnungen Schiffbau	945 889	6 581 301
Andere Verbindlichkeiten	1 649 199	680 329
Passive Rechnungsabgrenzungen	4 741 133	3 071 784
Total Kurzfristiges Fremdkapital	16 335 962	19 840 667
Langfristiges Fremdkapital		
Darlehen Stadt Zürich	47 000 000	38 000 000
Hypotheken	5 000 000	5 000 000
Emil Oprecht-Fonds	376 305	374 735
Rückstellungen	1 265 000	3 225 712
Total Langfristiges Fremdkapital	53 641 305	46 600 447
Eigenkapital		
Aktienkapital	1 500 000	1 500 000
Gesetzliche Reserven	37 960	34 960
Freie Reserven	868 000	868 000
Zweckgebundene Fonds mit Eigenkapitalcharakter		
– Erneuerungsfonds	253 750	253 750
– Ausgleichsfonds	357 421	357 421
– Fonds für Schweizer Autoren	82 020	82 020
– Fonds für künstlerische Sonderaufgaben	121 110	121 110
Bilanzgewinn		
– Gewinnvortrag	134 960	81 569
– Jahresgewinn	9 614	56 391
Total Eigenkapital	3 364 835	3 355 221
Total Passiven	73 342 102	69 796 335

Erfolgsrechnung 1. August bis 31. Juli

Aufwand	2000/2001	1999/2000
Betriebsaufwand		
Künstlerisches Personal	11 581 236	8 405 477
Technisches Personal	10 554 570	9 449 943
Kaufmännisches Personal	2 808 585	1 855 789
Sozialleistungen	3 043 602	2 833 956
Übriger Personalaufwand	597 549	204 194
Total Personalaufwand	28 585 542	22 749 359
Investitionen	2 373 693	555 186
Abschreibungen Immobilien	19 701	14 200
Abschreibungen Betriebseinrichtungen	799 134	628 000
Ausstattung	2 090 799	1 108 670
Tantiemen	448 434	474 026
Übrige Veranstaltungen	777 529	1 042 954
Mieten	82 848	540 483
Zinsen und Spesen	2 006 040	16 253
Betriebskosten	2 193 594	838 984
Büro- und Verwaltungsaufwand	696 381	582 996
Drucksachen und Werbung	1 847 645	1 396 380
Sonstiger Betriebsaufwand	507 265	433 937
Total Sachaufwand	13 843 063	7 632 069
Total Betriebsaufwand	42 428 605	30 381 428
Abschreibungen aus Zuschüssen	2 700 000	2 870 000
Bildung von Rückstellungen	145 000	850 000
Sonstiger Aufwand	468 143	0
Total übriger Aufwand	3 313 143	3 720 000
Jahresgewinn	9 614	56 391
Total Aufwand	45 751 362	34 157 819

Ertrag	2000/2001	1999/2000
Betriebsertrag		
Beiträge der öffentlichen Hand	25 463 200	22 324 400
Spieleinnahmen Grosse Bühne Pfauen	3 380 531	4 301 911
Spieleinnahmen Schauspielhaus-Keller Pfauen	0	365 526
Spieleinnahmen Schiffbauhalle	1 429 125	0
Spieleinnahmen Box Schiffbau	293 796	0
Spieleinnahmen übrige Spielorte	102 993	0
Gastspiele	417 804	138 000
Sonderveranstaltungen	500 000	1 143 613
Nebeneinnahmen	1 559 541	1 418 120
Total Vorstellungseinnahmen	7 683 790	7 367 170
Finanzertrag	7 341	9 627
Betriebliche Nebenerträge	1 514 475	602 216
Total Betriebsertrag	34 668 806	30 303 413
a.o. Subventionen	2 500 000	0
Investitionsbeiträge	2 700 000	2 000 000
Gönnerbeiträge	366 000	870 000
Sponsoren und Unterstützungsbeiträge	1 830 000	715 500
Sonstige Einnahmen	94 556	268 906
Entnahme Rückstellungen/Auflösung Reserven	2 082 000	0
Auflösung von Wertberichtigungen	1 510 000	0
Total übriger Ertrag	11 082 556	3 854 406
Total Ertrag	45 751 362	34 157 819

Anhang der Jahresrechnung

	2000/2001	1999/2000
	Fr.	Fr.
1. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven		
– Schiffbau Nettobilanzwert	64 703 990	50 967 159
davon belastet mit Grundpfandrechten	43 000 000	43 000 000
davon benutzt	43 000 000	43 000 000
– Pfandrecht auf Bankguthaben	600 000	600 000
davon benutzt	600 000	600 000
2. Brandversicherungswert der Sachanlagen	20 000 000	18 600 000
3. Forderungen / Verbindlichkeiten gegenüber Krankentaggeld-Fonds	18 371	– 193 420
4. Verbindlichkeiten / Forderungen gegenüber der Personalvorsorgestiftung	– 790 159	158 672
5. Änderung der Bilanzierungspraxis		

Im Geschäftsjahr 2000/2001 wurde die Bilanzierungspraxis für Betriebseinrichtungen geändert. Neu werden Sachinvestitionen, die im Einzelfall Fr. 20 000.– (bisher Fr. 50 000.–) übersteigen, aktiviert. Die Abschreibung dieser Aktiven erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer, wobei diese beim Mobiliar neu auf 10 Jahre (bisher 5) festgesetzt wurde.

6. Beitragsentlastung durch Personalvorsorgestiftung

Seit 1. Januar 1999 verbilligt die Personalvorsorgestiftung des Schauspielhauses Zürich die Beiträge für Arbeitnehmer und Arbeitgeber um je 30%. Im Berichtsjahr verminderte sich damit der Personalaufwand um rund Fr. 217 000.–. Da diese Einsparungen an die Stadt Zürich weitergegeben werden, reduzieren sich die Beiträge der öffentlichen Hand im Ausmass der Prämienermässigung.

7. Genehmigtes Kapital

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, jederzeit bis zum Ende des Jahres 2001 das Aktienkapital im Maximalbetrag von Fr. 750 000.– durch Ausgabe von höchstens 1500 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je Fr. 500.– zu erhöhen. Erhöhungen auf dem Wege der Festübernahme sowie Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Der jeweilige Ausgabebetrag und die Art der Einlagen werden vom Verwaltungsrat bestimmt.

8. Auflösung stiller Reserven

Im Berichtsjahr wurden zu Gunsten der Erfolgsrechnung Fr. 1 510 000.– Wertberichtigungen auf dem Schiffbau aufgelöst, welche in den Vorjahren während der Bauphase vorgenommen wurden. Zusätzlich wurden im Berichtsjahr zu Gunsten der Erfolgsrechnung zum einen Fr. 1 382 000.– Rückstellungen für Kleininvestitionen im Schiffbau sowie Fr. 400 000.– Rückstellung für Abschreibungen aufgelöst. Alle erwähnten Auflösungen betreffen Wertberichtigungen und Rückstellungen mit Reservecharakter.

9. Eventualverbindlichkeiten

Die Gesellschaft unterhält mit der Opernhaus Zürich AG ein Data Center (einfache Gesellschaft) und haftet somit für die aus dieser Tätigkeit entstehenden Schulden gegenüber Dritten solidarisch.

10. Darlehen der Stadt Zürich

Die Bühnenhaussanierung am Pfauen wurde vollständig von der Stadt Zürich bezahlt und ist als aktivierungsfähiger Wert in deren Jahresrechnung eingeflossen. Eine (Teil-)Aktivierung des Bühnenhauses in der Bilanz der Schauspielhaus Zürich AG wurde gemäss obigem Sachverhalt nicht vorgenommen. Ebenfalls nicht in der Bilanz erfasst ist ein verzinsliches Darlehen der Stadt Zürich über Fr. 5 Mio., welches der Schauspielhaus Zürich AG in diesem Zusammenhang gewährt wurde. Dieses Darlehen ist grundsätzlich (bei Aufrechterhaltung des Spielbetriebes) nicht rückzahlbar.

11. Kultur- und Werkzentrum Schiffbau

Die per Geschäftsjahresende bekannten Rechnungen betreffend Kultur- und Werkzentrum Schiffbau sind in der Jahresrechnung erfasst.

Die Zahlungen für die per Bilanzstichtag verkauften und übertragenen Wohnungen im Schiffbau sind als Wertberichtigung in der Bilanz ausgewiesen. Ein allfällig aus dem Verkauf erwirtschafteter Gewinn kann erst in der Erfolgsrechnung ausgewiesen werden, wenn die Schlussabrechnung für den Bau nach Abschluss aller Arbeiten vorliegt.

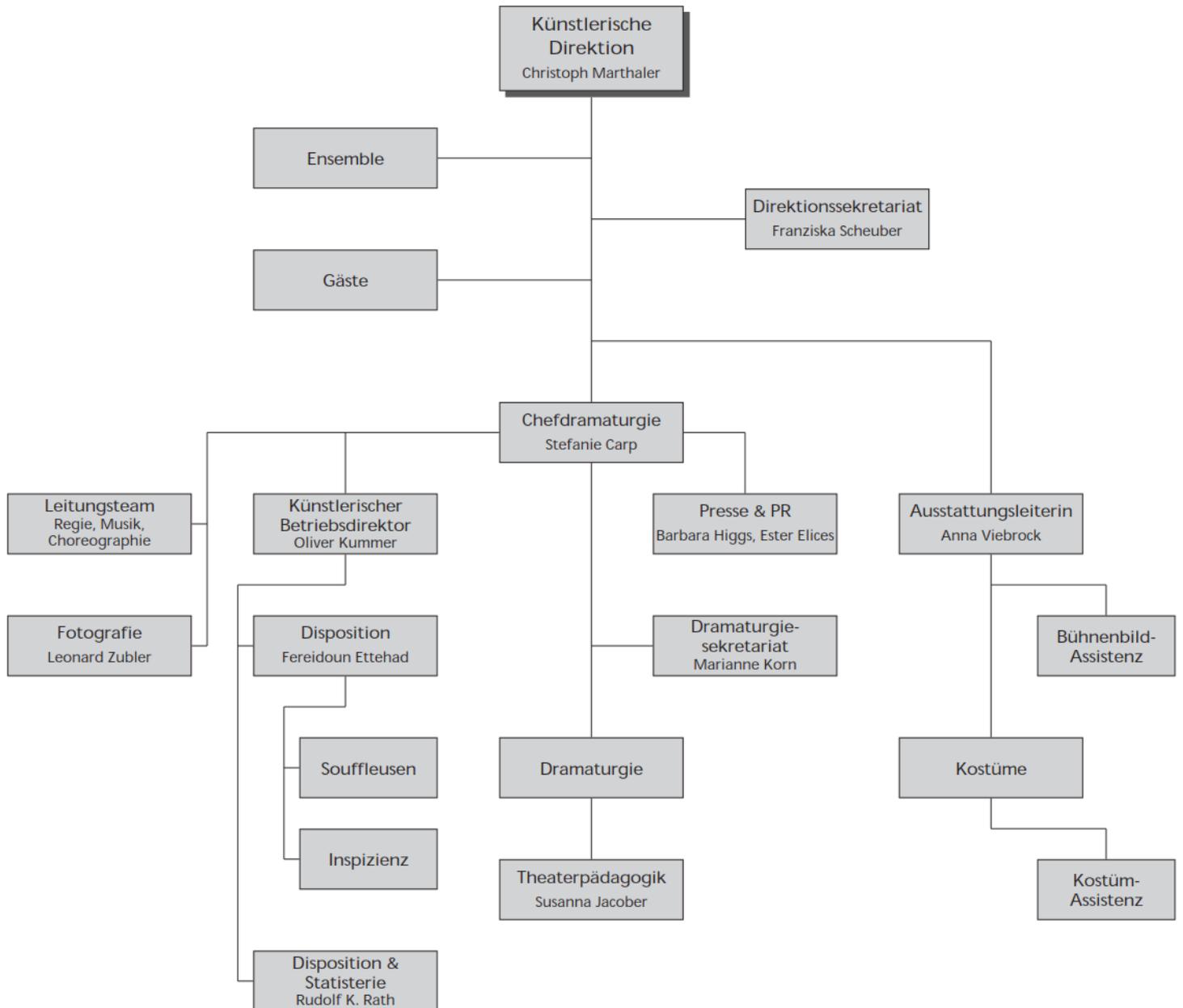
Da während dem Bau bereits Wertberichtigungen aus Zuschüssen und eigenen Mitteln auf dem Schiffbau in ausreichendem Ausmass vorgenommen wurden, wurde im Geschäftsjahr auf ordentliche Abschreibungen verzichtet.

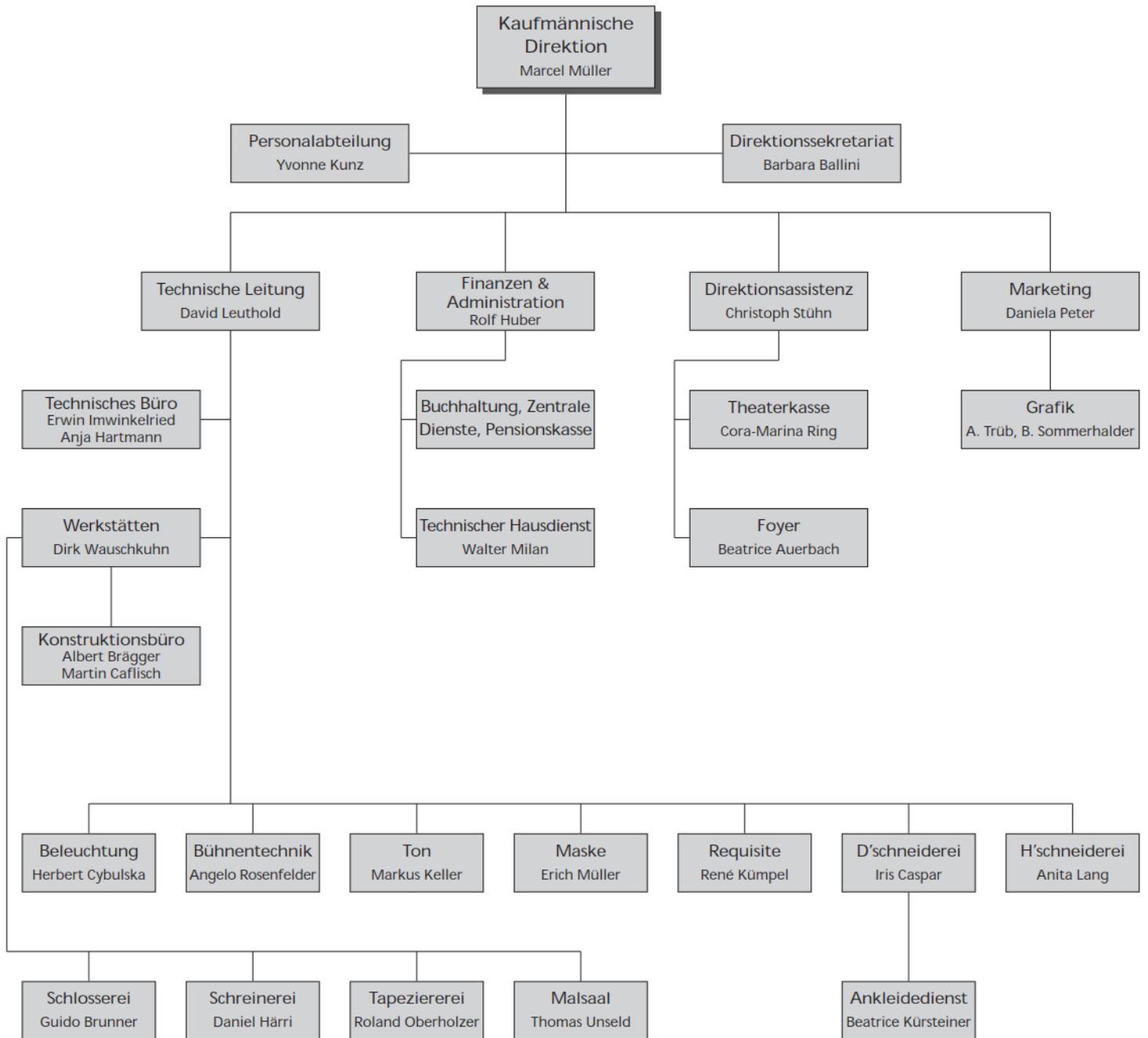
Bei der Beurteilung der Bewertung sind im subventionierten Kulturbereich einschlägige Bewertungsverfahren nur bedingt aussagekräftig. Bei der Vergabe von Darlehen wurden durch Dritte zwei Gutachten erstellt, welche den Schiffbau (ohne in der Bilanz per Berichtsjahr erfasste Wohnungen zum Verkauf) mit Fr. 63 060 000.– bzw. Fr. 65 800 000.– bewerten.

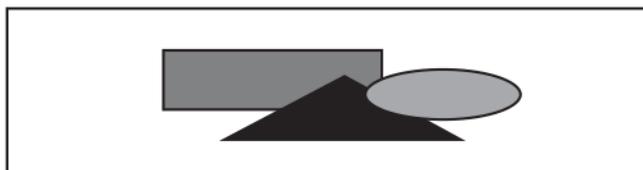
Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR ausweispflichtigen Sachverhalte.

Schauspielhaus Zürich AG

Stand: 1. Dezember 2001







Bei der SAG erhält das Aktienregister
der Schauspielhaus Zürich AG mehr Aufmerksamkeit.
www.sag.ch